

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

dernden Einpackungen. Die Kälte dürfe nur in solchem Maße und in solcher Form angewandt werden, daß sie eben hinreiche, die atonisirende Wirkung der Wärme zu steigern.

4. **Bei Sicht;** hier kann sie als specifisches Mittel gelten.

Sichtische werden von den Aerzten allgemein in heiße Bäder geschickt; es liege aber auf der Hand, daß der Stoffumsatz doppelt so stark beschleunigt werde, wenn man außer dem Wärmereize auch noch den Kältereiz anwende; ja es wird dadurch zugleich die atonisirende Wirkung der Wärme behoben: ferner komme in Betracht, daß in einer thermischen Anstalt die Diät der Kranken besser geregelt und beaufsichtigt werden könne, als in den Bädern, was ja wohl bekannt sei.

5. **Bei der Scrophulose;** auch hier sei sie ein Specifikum.

Verf. sagt, daß Prof. Niemeyer den Kaltwasserkuren den ersten Platz unter allen Mitteln bei der torpiden Scrophulose einräume, wenn er aber die ächte Thermothherapie gekannt hätte, dann würde er anerkannt haben, daß dieselbe nicht bloß den Stoffwechsel zu beschleunigen, sondern auch einzuschränken vermag. Bei der torpiden Form muß die Behandlung eine fördernde sein, bei der erethischen eine hemmende; ja hier dürfe die Quantität des angewandten Reizes nicht gering genug sein, wenn man den Verbrauch einschränken, die Stoffanbildung dagegen steigern will, während wieder bei keiner andern Krankheit der Patient so leicht die höchsten Grade des erregenden thermischen Verfahrens ertrage, als gerade bei der torpiden Scrophulose.

6. **Bei der Chlorose und Intermittens.**

Verf. sagt, daß in beiden Fällen die Thermothherapie ein ganz ausgezeichnetes Mittel sei, da es jedoch für dieselben innerliche Specifika (Arzneimittel) gebe, so lasse er denselben wegen der Umständlichkeit der Thermothherapie den Vorzug, gerade wie er den Leberthran vorziehen würde, wenn es bei der erethischen Scrophulose möglich wäre, mit ihm die gleichen Wirkungen zu erzielen, wie mit dieser! — Da gußt doch der medizinische Pferdesfuß unter der thermischen Kutte hervor!! —

7. **Bei Scorbut, Hämophilie (Nasenbluten), Bright'schen Nieren, Zuckerkrankheit, Addison'sche Krankheit, Cholelithiasis** — wiederum specifisches Heilmittel.

8. **Bei der Cholera;** hier äußerst wichtig, weil alle andern Curmethoden überragend.

Verf. sagt, daß Niemeyer berichte, wie er durch häufig nach einander wiederholte kalte Umschläge die Bauchentleerungen bei der Cholera selbst in solchen Fällen wirksam coupirt habe, wo ihn schon das Opium im Stiche gelassen; wie das zugehe, könne er sich nicht erklären, doch sei die Thatsache trotzdem wahr! Verfasser fügt nun hinzu, daß hier die Hemmung der Diarrhoe durch kalte Umschläge auf demselben Wege stattfinde, auf welchem kalte Umschläge Lungen-, Gebärmutter- und Darmblutungen sistiren oder auf welchem kaltes Wasser die Blutflüsse amputirter Glieder aufhält, eine Contrahirung der Gebärmutter so energisch bewirkt, daß ein künstlicher Abortus zu Stande kommt — auf demselben Wege endlich, auf dem die Contraction der Harnblase herbeigeführt wird, so daß der Harn abläuft. Hat nun der kalte Umschlag die Macht, dem innern wie dem äußern Blutflusse Einhalt zu thun, so darf man sich nicht verwundern, daß er auch im Stande ist, eine allzureichliche Transsudation des Serums aus der Schleimhaut zu hemmen, wohl aber darüber, daß die Aerzte, welche die Leistungsfähigkeit des kalten Wassers bei Blutflüssen kennen, nicht auf den Gedanken verfallen seien, daß dasselbe auch bei Diarrhöen wirksam sein müsse.

Verf. erklärt nun weiter die Wirkung des kalten Sitzbades, welches bei Cholera noch mehr leisten müsse, als der kalte Umschlag, weil es in größerer Ausdehnung die Nerven treffe; doch lasse er es dabei noch nicht bewenden, er dehne vielmehr den kalten Reiz auf die ganze Körperoberfläche aus und verbinde mit dem thermischen noch den mechanischen des Frottirens, er lasse durch 2 Badediener intensive Abreibungen vornehmen; sei das Leintuch an einer Stelle warm geworden, so lasse er dort kalt übergießen, ja das warm geriebene mit einem frischen kalten vertauschen. Die Wirkung dieser kalten Abreibungen sei nun eine doppelte, indem sie innerlich als Adstringens, äußerlich als Derivans erscheine und somit ein Antidiarrhoicum ersten Ranges repräsentire. Durch dasselbe werden nicht allein die Bauchentleerungen ge-